Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 751

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 27. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 27. Oktober.

Der Jahresbericht der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft konstatirt, daß die im vorigen Jahre ausgeschriebene Anleihe von 10 556 000 Mark, aus der zunächst die Entschädigung von 4 Millionen an den Sultan von Sansibar gezahlt wurde, „zum größeren Theile" begeben sei. Außer den 4 Mill. Mark sind noch 350 000 Mark zur Betonnung der Häfen und zu Beleuchtungsanstalten ausgegeben, bez. bestimmt. Der übrige Erlös aus der Anleihe „steht für dauernde wirthschaftliche Ausgaben zur Verfügung." Zum Bau und Betrieb der Usambara-Eisenbahn — von Tanga nach Korogwe — hat sich eine besondere Eisenbahngesellschaft mit einem Kapital von 2 Millionen Mark, wovon 25 Prozent eingezahlt sind, gebildet. Bezüglich des Handelsbetriebes bemerkt der Bericht: Die augenblickliche unfriedliche Haltung einzelner Elemente im Innern der Kolonieen dürfte auf den Handel und unsere Interessen kaum irgend welche wesentliche Einwirkung ausüben und selbst vom Untergang der Expedition v. Zelewski im August sind nachhaltige ungünstige Folgen für das Geschäft nicht zu befürchten. Vom Frühjahr 1892 ab wird die Gesellschaft gemeinschaftlich mit der Deutsch-Ostafrika-Linie eine Rhederei Bombay-Tanga-Dar-es-Salaam-Zanzibar-Bombay zunächst mit einem Dampfer betreiben. Ob in Deutsch-Ostafrika Baumwolle mit Erfolg gezogen werden kann, wird der in Kikogwe gegenüber Pangani angestellte Versuch ergeben. Versuche mit Kaffee, Thee, Kakao sind beabsichtigt. Die Gesellschaft hat bisher 280 000 Rupie-Stücke, 30 000 Halbrupie-Stücke, 15 000 Viertelrupie-Stücke und 9 Millionen Pesa-Stücke in den Verkehr gebracht.

Major v. Wißmann hat nach der „Nat. Ztg.", wie schon telegraphisch gemeldet, in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit dem kaiserlichen Gouverneur für Deutschostafrika v. Soden seine Entlassung aus dem Kolonialdienst nachgesucht. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um die von Herrn v. Wißmann nach dem Viktoria-Nyanza zu führende sogenannte Seenexpedition. Vermuthlich wird Wißmann, so meint die „Freis. Ztg.", die Expedition nach dem Viktoriasee haben führen wollen trotz der Niederlage der Zelewskischen Expedition, während Herr v. Soden den Zeitpunkt hierfür nicht geeignet angesehen hat. Doch sind dies lediglich Vermuthungen, und es bleiben zur Beurtheilung des Schrittes nähere Mittheilungen vorerst zu erwarten. Der „Post" zufolge wird Herr v. Wißmann nach Europa zurückkehren. — Für die Ostafrika-Lotterie, aus deren Ertrag der Zug Wißmanns nach dem Seengebiete bestritten werden sollte, wäre sein Abgang jedenfalls ein schwerer Schlag.

Ueber die Frage der Eisenbahnbauten hat sich Eisenbahnminister Thielen gegenüber einer aus Schlesien in Berlin eingetroffenen Deputation, welche eine bessere Eisenbahn-Verbindung zwischen Breslau und dem Riesengebirge erstrebt, ausgesprochen. Die Finanzlage des Staates, so führte nach der „Bresl. Ztg." der Minister aus, erheische gebieterisch, mit den Bahn-Bauten ein wenig inne zu halten und abzuwarten, bis die Einkünfte aus den Staatsbahnen, welche durch die vielen Neubauten in bedenklicher Weise geschwächt worden wären, sich mehr erholt haben würden. Die Delegirten suchten auch Herrn Miquel auf, der sich über die Finanzlage und den Eisenbahnbauetat in ähnlicher Weise äußerte, wie Herr Thielen.

Ueberraschende Geständnisse macht mit einemmal die „Kreuzztg." Sie untersucht die Frage, ob die sozialdemokratische Opposition mit ihrer revolutionären Propaganda Aussicht auf großen Erfolg habe, und verneint dieselbe, weil „die freie Bewegung, die Möglichkeit, sich in der Presse und in den Volks-Versammlungen auszusprechen und ihren Willen bei den Wahlen kund zu geben, die Leute im bürgerlichen Sinne zahm mache. Diese Entwickelung sähen wir seit Aufhebung des Sozialistengesetzes bei uns im Gange." Wenn die „Kreuzztg." diesen Gedankengang weiter verfolgen wollte, dann würde sie nicht blos keine Reue mehr über den Fall des Sozialistengesetzes empfinden, sondern mit den Freisinnigen nach einer weiteren Befreiung des Volks von den Fesseln des Vereins- und Preßgesetzes, sowie zahlreicher anderer Polizeigesetze streben. Ja sie müßte eigentlich konsequenterweise überhaupt ihren konservativen Standpunkt, der in Deutschland mit dem Bevormundungs- und Unterdrückungsstandpunkt sich deckt, aufgeben. Leider wird die „Kreuzztg." jedoch zu logischen Schlußfolgerungen sehr wenig veranlagt und geneigt sein.

In Rußland macht man viel Aufsehens davon, daß der Sultan den Zar, sobald dieser wegen der Feier seiner silbernen Hochzeit in Livadia in der Krim weilen wird, durch eine besondere Gesandtschaft begrüßen lassen will, an deren Spitze der Großvezier stehen soll. Wir finden in einem solchen Vorgange nichts besonders Auffälliges. Im Laufe des letzten Jahrzehnts selbst ist es schon mehrmals vorgekommen, daß der Sultan den russischen Kaiser in der Krim begrüßen ließ. Orientalische Herrscher huldigen dieser Gepflogenheit stets, wenn ein fremder Monarch in der Nähe der Landesgrenzen weilt. Wenn nun Sultan Abdul Hamid zur silbernen Hochzeit eine Begrüßungsabordnung sendet, so liegt ja in der Feier selbst schon die Erklärung. Allerdings hat es bisher geheißen, das Fest der silbernen Hochzeit des Zaren solle in intimer Weise und nur im engsten Familienkreise gefeiert werden, aber auf solche Vorankündigungen von russischer Seite ist nicht immer zu bauen, denn selbst die Reiseroute Alexanders von Kopenhagen nach Livadia ist noch immer in mystisches Dunkel gehüllt, was bei den bekannten Ueberraschungen, die treue Landeskinder auf den Eisenbahnen zu veranstalten pflegen, nicht zu verwundern ist. Daß aber die türkische Begrüßungs-Abordnung vom Großvezier geführt und vom Botschafter Nelidow begleitet sein würde, ist nicht recht denkbar, das sähe beinahe so aus, als würde der neuernannte Großvezier nach Livadia geschickt, um die Approbation des Zaren zu holen. Eine Unterwürfigkeit dieser Art ist aber dem auf seine Autorität so eifersüchtigen Sultan gar nicht zuzutrauen. Es giebt noch genug hohe Palastbeamte in Stambul, die mit Vergnügen eine Reise nach Livadia machen, die ja zum mindesten einen hohen Orden einträgt.

Die Meerengenangelegenheit kann noch immer nicht zur Ruhe kommen, wenigstens nicht in den Spalten der englischen Blätter. So meldet jetzt der Konstantinopeler Berichterstatter der „Daily News", daß die englische Antwort auf das türkische Rundschreiben in der Dardanellenfrage nicht so glatt ausgefallen sei; dieselbe weiche von denen der anderen Mächte wesentlich ab. England erwartet, wie es in der Antwort heißt, von allen Vorgängen unterrichtet zu werden, welche die bestehenden Abkommen über die Dardanellen betreffen. Türkische und diplomatische Kreise befaßten sich jetzt mit der Erörterung der Möglichkeit, die Meerenge den Kriegsschiffen aller Nationen frei zu geben und dadurch die Frage auf die einfachste Art zu lösen. Eine einfache Lösung wäre dies allerdings, aber dieselbe läge doch im überwiegenden Interesse Rußlands, und es ist kaum anzunehmen, daß ein Theil der Großmächte einer solchen Regelung jetzt näher treten möchte. Selbst England dürfte Bedenken hegen, seine Unterschrift unter eine Aufhebung des Dardanellenvertrages bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen zu setzen. Die ständige Vermehrung des Mittelmeergeschwaders müßte die nothwendige Folge sein. Daß in Konstantinopel die Ansicht herrscht, die alten Bestimmungen erfüllten nicht mehr ihren Zweck, ist erklärlich; die Herren Türken sind eben bei angeblicher Vertheidigung ihrer Inreressen stets tapfer einen weiteren Schritt zurückgewichen und sie haben der russischen Begehrlichkeit dadurch immer neuen Vorschub geleistet. Für die Pforte ist es ein Glück, daß Konstantinopel im Ernstfalle nicht ihr allein zur Vertheidigung überlassen bleiben wird, denn sie würde die Hauptstadt sogar im Frieden einmal an Rußland verlieren.

Ein Berliner Brief der „Politischen Korrespondenz" hebt hervor, sicherlich seien die Zusammenkünfte des Königs von Rumänien mit dem Könige von Italien und dem deutschen Kaiser, sowie die wahrscheinliche Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich nicht ohne eine gewisse politische Tragweite, da die betreffenden Unterredungen zwischen den Monarchen wohl auch zu Aussprachen über die politische Lage Gelegenheit bieten dürften. Aber ebenso bestimmt sei es, daß Veränderungen in den bestehenden politischen Verhältnissen hierbei nicht ins Auge gefaßt wurden, daher es auch zu darauf bezüglichen Abmachungen nicht gekommen sein könne.

Deutschland.

□ **Berlin,** 26. Okt. Die Tugend der Vorsicht übt der Finanzminister offenbar in hohem Grade. Die Auskunft, welche eine Deputation schlesischer Notabeln in Sachen schlesischer Eisenbahnfragen vom Verkehrsminister sowohl wie namentlich von Herrn Miquel empfangen hat, geht davon aus, daß die Finanzlage die alleräußerste Zurückhaltung gegenüber den Anforderungen des Verkehrs gebiete. Die Sparsamkeit ist oberster Grundsatz der Regierung, und mit dreifachem Erze gepanzert läßt Herr Miquel alle Wünsche von sich abgleiten. Man darf unter solchen Umständen den kommenden Etats, sowohl dem des Reichstags wie dem preußischem, mit besonderem Interesse entgegensehen. Irgendwo muß doch wohl die Quelle von Verlegenheiten stecken, von denen die Oeffentlichkeit bisher nicht einmal andeutungsweise unterrichtet worden ist. Haben etwa die Eisenbahnen einen beträchtlich geringeren Ertrag als sonst geliefert? Da der sparsame Trieb sich gerade an das Ressort des Herrn Thielen heftet, halb mit freiwilliger, halb mit ungern gewährter Zustimmung dieses Ministers, so liegt es nahe, an den Eisenbahnetat hierbei in erster Linie zu denken. Ist er es doch, der den Gesammtetat am stärksten beeinflußt, nicht blos wegen der enormen Höhe seiner Ziffern sondern auch wegen des naturgemäßen Schwankens der Einnahmen, die hier von der Verkehrsentwickelung abhängen, sich der Einwirkung einer noch so guten Verwaltung also entziehen. Der Finanzminister wird zu ernsteren Sorgen schon darum keine Veranlassung haben, weil von der neuen Einkommensteuer unzweifelhaft eine starke Vermehrung der Einnahmen zu erwarten steht. Aber er will sicher gehen, er will diese Vermehrung erst in Baar sehen, und eine geordnete Finanzverwaltung kann in der That nicht gut mit Möglichkeiten rechnen, für deren auch nur ungefähre Schätzung es an den geeigneten Anhaltspunkten fehlt. Sollte die Etatsaufstellung in Preußen wie im Reiche weniger günstig als im Vorjahre sein, so würde es sich aber jedenfalls nur um einen Uebergangszustand handeln. Wie der preußische Etat durch das neue Einkommensteuergesetz vortheilhaft wird beeinflußt werden müssen, so ist entsprechend anzunehmen, daß die enormen Ausfälle im Reichsetat, die eine Folge der neuen Handelsverträge sein werden, durch die zu erhoffende Belebung von Handel und Wandel wieder eingebracht werden können. In den Berechnungen der Agrarier spielen die Mindereinnahmen aus den Getreidezöllen, die ja unvermeidlich sein werden, eine Rolle, welche, rein ziffernmäßig angesehen, mehr Eindruck macht, als bei näherem Hinblick am Platze scheint. Es ist wahr, von den rund hundert Millionen, die die Reichskasse jährlich aus den Getreidezöllen zieht, werden durch die Herabsetzung der Zölle von 5 auf 3½ Mark etwa dreißig Millionen verschwinden. Aber bei den gewaltigen Zahlen des Etats könnten diese dreißig Millionen nur dann entscheidend ins Gewicht fallen, wenn sie zugleich eine wirkliche Schädigung der Bevölkerung bedeuteten. Das ist aber nicht der Fall; vielmehr wird das Ausscheiden dieses Einnahmefaktors eine heilsame Amputation sein, für deren Nothwendigkeit es kein besseres Zeugniß geben kann, als daß die verbündeten Regierungen sich zu ihr trotz der momentanen finanzpolitischen Verlegenheiten entschließen. Die Verhältnisse erscheinen nicht ungünstiger, eher noch günstiger, wenn man die Einwirkung dieses Ausfalls auf die preußischen Steuerverhältnisse beobachtet. Die unvermeidliche Folge der Mindereinnahmen des Reiches wird sein, daß die vielberufene lex Huene zu einem nahezu werthlosen Trümmerwerk wird. Von den auf Preußen entfallenden Einnahmen aus den Getreidezöllen wird bekanntlich derjenige Betrag, der, nach den letzten Zollerhöhungen, die Summe von fünfzehn für den Staat reservirten Millionen übersteigt, an die Kreise vertheilt. Diese Summe wird sich fortan so stark ermäßigen, daß die Kreise des unverhofften Ueberflusses, mit dem sie zumeist nichts anzufangen wußten, wieder werden ledig werden. Gewiß ist das für den Augenblick fatal, und die Rückwirkung auch auf die preußische Steuergesetzgebung ist unvermeidlich. Denn das dringender werdende Gebot der Reform der Kommunalbesteuerung verquickt sich so mit den Schwierigkeiten, die den Staatshaushaltsetat selber betreffen. Zu wirklicher Beunruhigung liegt aber gar kein Grund vor. Noch immer ist das Gebiet der Realsteuern nicht in Angriff genommen worden, und eine planmäßige Steuerreform, die sich dieser Aufgabe zuwendet, wird auf Erfolge mit einer Sicherheit rechnen dürfen, wie sie in gleichem Grade nicht bei allen bisherigen Steuervorlagen bestand. Daß der Finanzminister einen festen Plan in dieser Hinsicht hat, weiß man von ihm selber. Da die bevorstehende Landtagssession neue Steuergesetze nicht bringen wird, so kann die betreffende Erörterung in der Etatsberathung praktische Zwecke kaum verfolgen. Aber ausbleiben wird diese Erörterung nicht, und rein akademisch wird sie gerade auch nicht sein. So lange das Einkommensteuergesetz noch in Frage stand, mochte die Zurückhaltung des Herrn Miquel am Platze sein. Heute dagegen hat die Bevölkerung ein Anrecht darauf, zu erfahren, wohin eigentlich der steuerpolitische Kurs gehen soll. Die Frage ist für das Reich so wichtig wie für Preußen. Seitdem Herr Miquel im Finanzministerium waltet, ist die finanzpolitische Abhängigkeit Preußens vom Reiche eine mehr formale als thatsächliche, während sie früher eine absolute war. Die Miquel'schen Ideen werden deshalb für die Reichsfinanzpolitik mit maßgebend werden müssen.

— Die Hauptschlacht der Kirchenwahlen ist gestern in Berlin geschlagen, die Wähler von 19 Berliner Gemeinden erschienen an den Urnen. Neun dieser Parochien und zwar das vielumstrittene Zion, Heiligekreuz, Andreas, Emmaus, die Dankes-

kirchengemeinde, Jacobi, Luisenstadt, Jerusalem und Georgen entschieden sich in liberalem Sinne. Georgen speziell vermochte diesmal wieder die liberale Majorität zu erlangen, nachdem vor drei Jahren die Positiven gesiegt hatten. In Marien und Nikolai wurden die mehr nach links neigenden Kartellkandidaten gewählt. In Johannis brachten zwar die Positiven 4 Kirchenrathsmitglieder und 9 Vertreter durch, ein Kirchenrathsmitglied und 9 Vertreter aber haben die Liberalen in einer noch folgenden Stichwahl unter sich zu wählen, ohne indeß dadurch Einfluß in der Gemeinde gewinnen zu können. Sechs Gemeinden wählten positiv und zwar die beiden Gemeinden der Bethlehemkirche, Dorotheenstadt, Zwölf-Apostel, Simeon und Johannis-Evangelist. In den letzten beiden Gemeinden scheiden in Folge dessen die letzten Liberalen aus. Ungiltig wurde die Wahl in Golgatha. Das Gesammtergebniß der diesjährigen Kirchenwahlen ist somit dahin zusammenzufassen, daß von den 34 Gemeinden, deren Wahl bisher entschieden ist, 14 liberal und 16 positiv gestimmt haben, während in 4 Gemeinden Kartellkandidaten gewählt sind. Am heftigsten entbrannte diesmal der Wahlkampf in der großen Zionsparochie mit ihren 4760 eingeschriebenen Wählern, von denen 3724, 1809 mehr wie vor 3 Jahren und 2600 mehr wie vor 6 Jahren, an die Urne herantraten.

— Zur Berufung der Generalsynode auf den 10. November theilt die „Kreuzztg." noch mit, daß das gesammte Material dem Generalsynodalvorstand bereits zugegangen sei. Einzelne Berathungsgegenstände seien: Einheitliche Regelung der Gnadenzeit; Aenderung des Gesetzes über Pensionirung der Geistlichen; hinsichtlich des Reliktengesetzes scheinen noch nicht alle Vorberathungen beendet zu sein; Aenderung der Aufsicht der Kirchenbehörden über die kirchliche Vermögensverwaltung; nachträgliche Genehmigung einer Veränderung des Kirchengebetes und einer Verordnung über die Bildung besonderer Provinzial-Synodalverbände in Ost- und Westpreußen. — Von den durch königliche Ernennung berufenen Mitgliedern der Generalsynode werden der „Kreuzztg." zufolge genannt: Fürst Stolberg-Wernigerode, Hausminister v. Wedell, Graf Stolberg-Wernigerode-Tütz, Oberpräsident von Achenbach, Oberpräsident Nasse in Koblenz, General v. Strubberg, Hofprediger D. Frommel, Landesdirektor v. Levetzow, Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville in Köslin, Geh. Kommerzienrath Schluton in Stettin, Graf Heinrich v. d. Goltz-Czaycze (Kreis Wirsitz), Geh. Kommerzienrath v. Stumm, Kurator der Universität Halle, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schrader, Pastor v. Bodelschwingh in Bielefeld, Konsistorialrath Eilsberger in Königsberg, Konsistorialrath Frank in Danzig, Provinzial-Schulrath Trossin in Königsberg, Konsistorialpräsident Schmidt in Berlin, Superintendent Dr. Bärwinkel in Erfurt.

— Eine gemeinschaftliche Sitzung des evangelischen Oberkirchenrathes mit dem Generalsynodalvorstand wird nach der „Kreuzztg." am 29. Oktober stattfinden. Am Abend vorher wird der Generalsynodalvorstand unter dem Vorsitz des Herrn v. Kleist-Retzow zusammentreten.

Heidelberg, 25. Okt. Zum Vertreter der Universität in der Ersten Kammer ist Geh. Hofrath Georg Meyer gewählt worden; Kirchenrath Hausrath verzichtete zu Gunsten desselben auf eine Wiederwahl.

Militärisches.

= **Zu der Ankündigung von Mehrforderungen für die Artillerie** wird der „Allg. Reichs-Korr." geschrieben: Es dürfte noch nicht an der Zeit sein, an eine namhafte Vermehrung der Feldartillerie zu denken, vielmehr handelt es sich zunächst nur um die Aufstellung weniger Batterien, um den geplanten Rahmen der Formationen voll zu machen. Da hierbei keine Vermehrung des Mannschaftsstandes in Frage kommt, es sich vielmehr nur um eine allerdings nicht unbedeutende Vervollständigung des Artilleriematerials, Geschütze, Munitionswagen, Zugpferde u. s. w. handelt, so gehören diese Positionen in der Hauptsache in die „einmaligen Ausgaben." — Weiterhin stellt der Etatsentwurf eine Forderung auf für Beschaffung von feldartilleristischem Material, d. h. Geschütze und Munition. — Die Frage, ob in Zukunft Bronze oder Gußstahl zu den Geschützen verwandt werden soll, hat zu lebhaften Meinungsaustauschen Veranlassung gegeben. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß man sich nun endgiltig für den Gußstahl entschieden hat, zumal Krupp die Herstellung eines Gußstahls gelungen ist, aus dem auch Geschosse mit der brisanfesten Sprengladung ohne Gefahr für ein Platzen des Rohres bei Rohrkrepirern geschossen werden können. Die vielfach in die Oeffentlichkeit gedrungenen Gerüchte über ein ganz neues Geschützsystem mit kleinem Kaliber und fertiger Patrone mit Stahlgeschoß, sowie über die endgiltige Einführung einer Sprenggranate werden nunmehr ihre Klärung finden.

Aus dem Gerichtssaal.

Breslau, 23 Okt. Wegen Zerstörung und Entwendung einer Brücke standen heut der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter August Jerase und der noch nicht im Rückfall befindliche Schiffsgehilfe Robert Rösler, beide aus Auras, vor der Strafkammer. Es wurde ihnen zur Last gelegt, mehrere Bohlen, welche einen festen Weg über den sogenannten Strauchgraben bei Auras bildeten, weggerissen und für sich verwendet zu haben. Die Angeschuldeten behaupteten, das Holz sei durch das Hochwasser abgehoben und in Stücken auf einer Wiese angeschwemmt worden; von dort hätten sie es als herrenloses Gut mitgenommen. Ihre Angabe fand insoweit Bestätigung, als in der That das Hochwasser den Steg weggerissen hatte; in Folge dessen kam derjenige Theil der Anklage, welche sich auf Zerstörung einer Brücke bezog, in Wegfall und die Angeklagten wurden nur wegen einfachen Diebstahls und zwar Jerase zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahre Ehrverlust, Rösler zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wiesbaden, 23. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich in der heutigen Sitzung zu verantworten der 21 Jahre alte Student der Chemie Max Mink aus Freienwalde a. d. O. wegen Zweikampfs. Am 7. Juli d. J., Morgens gegen 3 Uhr, fand in der Nähe der „St. Nickelmühle" bei Sonnenberg ein Pistolenduell statt. Der Angeklagte ist der Theilnahme an diesem Duell beschuldigt und geständig. Er erzählt den dem Duell vorangegangenen Vorfall folgendermaßen. Einige Tage vorher sei er in Biebrich mit einem Russen zusammengetroffen und es habe sich zwischen ihnen ein politisches Gespräch entwickelt. In diesem Gespräch habe sich der Russe abfälliger Aeußerungen über Deutschland erlaubt und sei schließlich auch beleidigend gegen seine, des Angeklagten Person geworden. In Folge dessen habe er den Russen gefordert. Das Duell ist unblutig verlaufen. Die Sekundanten zu nennen, weigert sich der Angeklagte, ebenso verweigert er die Nennung des Namens seines Gegners. Das Gericht erkannte auf die geringste zulässige Strafe von 3 Monaten Festung.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**. Ueber die Ermordung der Prostituirten Nitsche liegen bis jetzt folgende weitere Mittheilungen vor: Der Mörder hat aus den Eingeweiden einen edlen Theil mit ganz unglaublicher Schnelligkeit und Geschicklichkeit herausgeschnitten, so daß die zur Leiche hinzugerufenen Aerzte erklärten, daß diese Operation, die bei Frauen öfters vorgenommen wird, mit fabelhafter Schnelligkeit ausgeführt worden sei. Diesen ausgeschnittenen Körpertheil hat der Mörder mitgenommen und so ist wohl anzunehmen, daß der wahnsinnige Thäter jedenfalls einem entsetzlichen Aberglauben bei der Abschlachtung des Mädchens gefröhnt hat. Der Mörder hat sich zur Ausführung des Verbrechens nur der beiden der Frau Pötsch gehörigen und in der Tischschublade befindlichen Messer bedient, die dann bei der Leiche vorgefunden wurden, wie dies durch Hineinpassen der spitzen Messer in die Halswunde festgestellt worden ist. Der Begleiter der zweiten Theilnehmerin des Zimmers, welcher mit der Müller an der Hausthür gewartet und der sich dann an der Verfolgung des davoneilenden Mörders betheiligte, gab an, daß er, der demselben nachgeeilt und nur noch wenige Schritte von dem Blutbesudelten entfernt gewesen, durch plötzlich eintretendes Herzklopfen — der Herr ist herzleidend — verhindert worden war, den Thäter zu fassen. Als dann die Andern hinzukamen, war der Mörder bereits in der Köpnickerstraße verschwunden. Die Untersuchungen der Polizei am Thatorte haben sich am Sonntag bis 8 Uhr Abends hingezogen, um welche Zeit erst die Leiche nach dem Schauhause geschafft wurde. Auf Grund des Säulenanschlags über den Mord haben am Sonntag zahlreiche Sistirungen stattgefunden, von denen nur eine einzige von besonderer Bedeutung sein soll. Der Mörder selbst hat, so viel ist festgestellt, vor Ausführung der That gegen 11 Uhr in einem Café der Köpnickerstraße geweilt und hat dort Bier getrunken. Das Vorleben der Ermordeten ist Folgendes: Die Nitsche stammt aus Niederschlesien, verlor in ihrem zwölften Jahre die Eltern und kam mit kaum vierzehn Jahren nach Berlin, wo sie bis zu ihrem achtzehnten Jahre Dienstmädchen war. Dann nahm sie Stellung in einer Druckerei an und arbeitete auch später in Fabriken, bis sie vor etwa zwei Jahren den traurigen Erwerbszweig aufnahm. Die N. wird von Kolleginnen als eine sanftmüthige Person geschildert, die sorgfältig jeden Streit vermied und die auch von der Sittenpolizei noch nicht bestraft worden ist. Als des Mordes dringend verdächtig ist gestern Abend der Handlungskommis Ernst Schulze verhaftet worden. Der Sch. bestreitet zwar jede Betheiligung an dem Verbrechen, er ist jedoch von den in Frage kommenden Zeugen mit großer Bestimmtheit als der Mörder rekognoszirt worden. — Der Beschuldigte will den Alibibeweis antreten und werden die diesbezüglich von ihm gemachten Angaben einer sorgfältigen Recherche unterworfen. Montag Vormittag wurde eine zweite Person eingeliefert, die ebenfalls auffallende Aehnlichkeit mit dem Mörder aufweist, und es finden fortgesetzt Verhöre mit beiden Sistirten statt, die jegliche Theilnahme an dem Morde leugnen. Uebrigens hat sich der Verdacht auch auf einen früheren „Bräutigam" der Nitsche gelenkt, der am 17. d. M. aus der Gefängnißhaft entlassen worden ist. Derselbe soll zu Bekannten der N. Drohungen gegen das Mädchen ausgestoßen haben.

Gestern Vormittag hat sich auf der Kriminalpolizei die unverehelichte Bertha Labasch gemeldet, welche über ein Abenteuer berichtet, das sie mit einem Manne gehabt, der, ihrer Ansicht nach, sie ebenfalls habe tödten wollen; der Vorfall, den sie bisher nicht sonderlich beachtete, habe für sie erst durch die Mordthat in der Holzmarktgasse volle Bedeutung gewonnen. Sie gab nämlich an, daß sie am Mittwoch in der Köpnickerstraße einen blonden Herrn kennen gelernt habe, der sie nach Hause habe begleiten wollen; er habe jedoch davon Abstand genommen und mit ihr nur verabredet, daß er sie am Donnerstag besuchen werde. Der Mann, der sich Richard genannt, einen Spazierstock mit Hundekopf als Griff und eine Nickel-Uhrkette getragen habe, sei auch pünktlich zur verabredeten Zeit in ihrer Wohnung erschienen. Dort habe er sich mit ihr „herumgebalgt" und sie schließlich über ein zugedecktes Bett geworfen, wobei er äußerte: „Ich könnte Dich ermorden, ich habe eine Lust daran, einen Menschen so zappeln zu sehen." Die Labasch, eine robuste, kräftige Person hat den sonderbaren Besucher jedoch zurückgedrängt, worauf dieser sich mit dem Versprechen entfernt habe, am Sonntag Nachmittag sich bei ihr wieder einzufinden, was jedoch nicht geschehen ist. Als dieser Zeugin der verhaftete Schulz gegenübergestellt wurde, erklärte sie, daß sie mit Sicherheit glaube, es sei dies der betreffende Herr, der ihr den geschilderten Besuch abgestattet habe. Schulz ist aus Wachow, Kreis Westhavelland gebürtig und war, nachdem er kurz hinter einander zahlreiche Stellungen innegehabt, augenblicklich stellungslos; die Angaben, welche er bisher gemacht, haben sich vielfach als falsch erwiesen. Weiteres Belastungsmaterial haben die bisherigen Ermittelungen nicht ergeben, so daß man, namentlich in Rücksicht auf den zweifelhaften Werth persönlicher Rekognitionen, jetzt nur sagen kann, daß Schulze des Mordes an der Nitsche dringend verdächtig ist. Es muß abgewartet werden, was die weiteren Recherchen, welche der Alibibeweis des Verdächtigen erforderlich macht, ergeben werden.

† **Vom heiligen Rocke.** Die Spenden der nahezu 2 Millionen Pilger zur Ausstellung des heiligen Rockes betragen im Ganzen noch nicht 80000 Mk. Damit ist auch die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht hinfällig, daß Bischof Korum für die bei der Pilgerbeförderung mitthätigen Eisenbahnbeamten 25000 Mk. gespendet habe.

† In **Montana** (Nordamerika) sind Rubinen und Saphire entdeckt worden. Die Steine aus Montana, die man in Newyork zeigt, haben alle Farbennuancen in Blau, Roth, Gelb und Grün. Die grünen Saphire sollen die seltensten sein. Es hat sich natürlich sogleich eine Gesellschaft zur Ausbeutung der neuen Edelsteinlager gebildet.

Lokales.

Posen, 27. Oktober.

br. **Die nächste Stadtverordnetensitzung** wird ausnahmsweise am Sonnabend, den 31. d. Mts., Abends 6 Uhr, stattfinden. Für dieselbe steht die sehr dringliche Frage einer anderweiten Regelung des Abfuhrbetriebes auf der Tagesordnung.

br. **Berichtigung.** In unserer Mittheilung in der heutigen Morgenausgabe über die seltene Jagdbeute hat sich ein unliebsamer Druckfehler insofern eingeschlichen, daß der Hirsch 780 Pfund schwer sei. Selbstverständlich soll es heißen 180 Pfund.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

II **Bromberg,** 26. Okt. [Gutsverkauf.] Das in nächster Nähe der Stadt liegende Gut Schröttersdorf hat der Besitzer, Major v. Bredow daselbst, für 40 000 M. verkauft.

* **Tarnowitz,** 23. Okt. [Ein Opfer der Kohlfurter Katastrophe.] Dr. jur. Paul Wolff, der Sohn des hiesigen Sanitätsraths Dr. Wolff, ist gestern hierselbst zu Grabe geleitet worden. Ein eigenthümliches Geschick fügte es, daß in derselben Nacht, in welcher den jungen Mann der Tod im Eisenbahnwagen ereilte, auch seine Großmutter starb. Die Leiche welche aus Kohlfurt hierher geschafft worden war, stand nach dem „O.-A." im Elternhause neben der der Großmutter und wurde gemeinsam mit dieser zur Ruhe gebettet. In dem außerordentlich großen Leichenzuge, welcher den beiden Särgen folgte, fehlte nur ein Einziger, der Vater des jungen Mannes. Derselbe, seit einiger Zeit krank, von einem langjährigen Herzleiden heimgesucht, wurde von der schrecklichen Nachricht über das Ende des einzigen Kindes so schwer getroffen, daß ihm die Tröstungen der Religion bereits gereicht werden mußten. Dagegen stand die Braut des Dr. jur. Wolff tiefgebeugt an den Gräbern

Sänger in alter Zeit.

Unter den Völkern des Alterthums genossen die Israeliten den Ruf in besonderem Grade, musikalisch begabt zu sein. Schon David hatte Musik und Saitenspiel zu Ehren und Ansehen gebracht, und als sein glorreicher Sohn Salomo mit einem unermeßlichen Aufwand von Schätzen den großartigen Tempel von Jerusalem gebaut hatte, da begann auch für die Musik und die Künstler, welche sie pflegten, eine Epoche ungeahnten Ruhmes, nie gesehenen Glanzes. Die Zahl der Instrumente und Musiker, welche bei der Feier der Einweihung des salomonischen Tempels mitwirkten, grenzt an das Unglaubliche. Der jüdische Schriftsteller Josefus Flavius erzählt, daß 40 000 Harfen, ebenso viele goldene Sistren, 100 000 silberne mosaische Trompeten vorhanden waren. Für die levitischen Sänger waren 200 000 prachtvolle Kleider gemacht worden. Wenn auch diese Angaben von der Wirklichkeit sich zu entfernen scheinen — wie groß hätte der Tempel sein müssen, in welchem, das Publikum abgerechnet, beinahe eine halbe Million Musiker und Sänger Platz finden sollte — so geben sie uns doch Zeugniß von dem außerordentlich lebhaften Tonsinn des alten israelitischen Volkes.

Weniger luxuriös dachten die Griechen von der Musik; der Musiker war gewöhnlich auch Dichter, und von Sophokles wissen wir, daß er die Chorgesänge seiner Dramen selbst komponirte. Der schlichte Oelzweig, welcher dem Sieger in Olympia winkte, war auch der Lohn des Musikers. Nur ausnahmsweise wurden Musiker auch gut honorirt. So wird von dem Kytharaspieler Amöbäos aus Athen erzählt, daß er, so oft er spielend und singend aufgetreten sei, jedesmal ein ganzes Talent Silber, gleich 4715 Mark erhalten habe. Die griechischen Musiker waren zumeist auch Philosophen, wie denn überhaupt die Musik von den Griechen als eine staatliche Institution gehandhabt und überwacht wurde. Wesentlich anders lag dieses Verhältniß zwischen Staat und Musik bei den Römern. Diesem praktischen Volke fiel es gar nicht ein, die Musik wie eine Staatsangelegenheit zu betrachten. Wie sie überhaupt in ihren Künsten die Erben der Griechen waren, so pflegten sie insbesondere die Musik in dem Sinne, daß sie griechische Tonkünstler in großer Zahl beschäftigten.

Daß u. a. Nero auch den Ehrgeiz besessen, als großer Musiker zu gelten, ist bekannt. Als er von seiner griechischen Reise zurückkam, äffte er die Sieger in den olympischen Spielen nach; nicht durch das Stadtthor, sondern durch eine in die Stadtmauer gebrochene Oeffnung hielt er seinen Einzug in die ewige Stadt; 1800 Personen mit Kronen in den Händen gingen vor ihm her, und jede dieser Kronen enthielt eine Inschrift, in der angezeigt wurde, wo sie gewonnen worden, wie die Person geheißen, welche der Kaiser überwunden habe, und was es für ein Lied gewesen, welches ihm seinen Sieg verschafft habe. Suetonius erzählt von ihm, daß seine Stimme schwach und heiser gewesen sei. Mit großer Sorgfalt wachte er nichtsdestoweniger über ihre Erhaltung. Außerdem hatte er die Gewohnheit, eine dünne Platte Blei auf der Magengrube und auf dem Rücken zu tragen; er nahm häufig Brechmittel ein und enthielt sich sorgfältig aller jener Speisen und Getränke, welche seiner schönen Stimme hätten schaden können; ja, er unterließ es schließlich sogar, öffentliche Reden zu halten und hatte einen griechischen Sklaven bei sich, dem das fatale Amt bescheert war, dem Kaiser, falls er trotz wiederholter Ermahnungen zu laut redete, mit einem Taschentuche den Mund zu verstopfen.

Daß er während des Brandes von Rom die Zerstörung Ilions besang, ist bekannt; selbst im Tode fühlte er sich als großer Künstler; als er sich auf der Flucht vor den Feinden in das Schwert eines Sklaven stürzte, rief er pathetisch aus: „Qualis artifex pereo", (welch' ein Künstler geht in mir unter!) In der Zeit des römischen Verfalls war Rom überschwemmt mit Sängern und Tänzern, und Ammianus Marcellinus sagt, daß die Römer so tief gesunken waren, daß sie die Gelehrten fürchteten, als unnütz für den Staat und als Leute von schlimmer Vorbedeutung ansahen. Wer in den Spielen des Zirkus erfahren war, genoß das größere Ansehen und hatte überall freien Zutritt. Selbst in den wenigen Häusern, wo man ehemals die Wirthschaften achtete, hörte man jetzt nichts als Saiteninstrumente. Anstatt des Philosophen wurde der Sänger herbeigerufen, anstatt des Redners der Lehrer der Theaterkünste.

Nachdem man die Bibliotheken gleich den Gräbern der Todten auf ewig geschlossen, wird an nichts, als an Wasserorgeln, an Lyren, so groß als Wagen, an Flöten und anderen zur Pantomime gehörigen Gegenständen gearbeitet. Zuletzt vertrieb man, in Besorgniß einer allgemeinen Hungersnoth, nicht nur alle fremden, sondern auch die Lehrer der Wissenschaften aus Rom; hingegen behielt man alle Komödianten und Leute, die sich dafür ausgaben, sowie 300 Tänzer und Tänzerinnen zurück.

Ein wesentlich anderes Bild zeigt uns das deutsche Mittelalter und die Neuzeit. Zwar galten auch die deutschen Altvorderen die „fahrenden Leute," die Spielleute und Fiedler als keineswegs ehrsame Gesellen, aber für kunstgemäß gebildete Sänger und Sängerinnen hatten die Vornehmen stets eine offene Hand, und die Honorare, welche Künstler von Ruf entweder von ihrem Impressario oder von reichen und freigebigen Fürsten erhielten, kamen beinahe den riesigen Gagen gleich, welche heute an ausgezeichnete Künstler gezahlt werden.

* **Konitz,** 26. Oktober. („Berichtigung".) Vor einigen Tagen wurde von hier gemeldet, daß ein hiesiger Gerichtsaktuar bei einer militärischen schriftlichen Eingabe an den General-Auditeur sich direkt an diesen, anstatt an das hiesige Bezirks-Kommando gewendet hatte. Der Gerichtsaktuar wurde deshalb mit Arrest bestraft. Von einer Aufhebung dieser Strafe, sowie von einer hier eingegangenen Depesche vom Kriegsministerium ist, wie das hiesige Bezirks-Kommando mittheilt, nichts bekannt.

Hierzu bemerkt die „Berliner Volksztg.", welche gleich uns die Nachricht s. Z. gebracht hatte, Folgendes: Diese Notiz können wir als eine Berichtigung der von uns mitgetheilten Thatsache nur insoweit ansehen, als es sich um das Wort „Depesche" handelt. Von einer „Aufhebung" der Strafe hatte unser Berichterstatter nichts gesagt, sondern nur von einer anbefohlenen Sistirung der Strafe. Im Uebrigen warten wir ab, wie unser Gewährsmann zu der „Berichtigung" sich noch äußern wird.

Telegraphische Nachrichten.

Dirschau, 26. Okt. Am nächsten Mittwoch Nachmittag wird die neue Eisenbahnbrücke dem Verkehr übergeben.

Hamburg, 26. Okt. Dem „Hamburgischen Korrespondenten" wird aus Berlin gemeldet: Die chinesische Angelegenheit nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch. Europa und Amerika haben die größten gemeinsamen Interessen in China und werden selbstverständlich auch gemeinsame Schritte unternehmen. Aber auch andere Staaten haben Sonderinteressen in China. Aussprachen zwischen den europäischen Kabineten werden wohl zu bestimmten Abmachungen führen. Gegenüber der Behauptung, daß dies bereits geschehen sei, können wir feststellen, daß dies bis heute noch nicht der Fall ist.

Dresden, 26. Okt. Bei der heutigen Landtags-Stichwahl in Dresden-Altstadt wurde Wetzlich (konservativ) mit 3760 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat Winkler (Sozialist) erhielt 2251 Stimmen.

Stuttgart, 26. Oktober. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" über den Hauptinhalt des Testaments des verstorbenen Königs Karl mittheilt, ist die Königin Olga zur Universalerbin eingesetzt. Das Mobiliar, welches zum Privatvermögen des verewigten Königs gehört, erhält der regierende König. Als sofort zahlbare Legate wurden vermacht; 400 000 Mark an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Vertheilung an wohlthätige Anstalten, 100 000 M. für besonders bedürftige Arme, und 100 000 M. an die Karl Olga-Stiftung. Weitere namhafte Legate zu Gunsten von Angehörigen des Königshauses werden in einem späteren Zeitpunkte fällig. Der Rest des Vermögens, welcher zunächst der Königin Olga zufließt, wird später dem regierenden König zufallen. Noch einige andere Legate sind in besonderen Kodizillen enthalten, welche vom König Karl selbst verfaßt wurden.

Stuttgart, 26. Oktober. Der König hat an den Kriegsminister einen Erlaß gerichtet, demzufolge anläßlich des Regierungsantrittes auch ein Gnadenakt für Verurtheilte des Militärstandes eintreten soll. Die näheren Umstände und Bedingungen für die Strafnachlässe werden dabei angegeben.

Pest, 26. Okt. In der Affaire des Justizministers Szilagyi und des Abgeordneten Horanszky wird von den beiderseitigen Vertretern die gemeinschaftliche Erklärung abgegeben, daß Seitens des Justizministers keine persönliche Beleidigung vorliege. Die Angelegenheit ist hiermit endgültig erledigt.

Serajewo, 26. Okt. Vorgestern 6½ Uhr Abends wurde in Zwornik ein 10 Sekunden andauerndes Erdbeben in der Richtung von Norden nach Süden verspürt.

Bern, 26. Okt. Die durch die Feuersbrunst in Meiringen verursachte Katastrophe ist sehr bedeutend. Von Meiringen stehen nur noch wenige Häuser; auch zwei kleinere benachbarte Ortschaften sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zahl der durch das Feuer betroffenen Personen wird auf etwa 1500 geschätzt. Durch den Brand wurden sämmtliche Wintervorräthe der dortigen Bevölkerung vernichtet. Die Löschversuche waren infolge des herrschenden Föhn erfolglos, auch mit der vortrefflichen Hydrantenleitung konnte nichts ausgerichtet werden. Die Wälder bei dem 2 Stunden entfernten Dorf Brinenzwyler geriethen ebenfalls in Brand und der Ort selbst konnte nur mit großer Mühe vor den Flammen geschützt werden. Von Thun und Interlaken wurden sofort Lebensmittel nach Meiringen gesandt. Obwohl der eigentliche Brand kaum 3 Stunden dauerte, soll die Katastrophe noch beträchtlicher als 1879 sein. Die Bewohner schwebten in größter Lebensgefahr. Das Gemeindearchiv ist unversehrt.

Nach weiteren Meldungen aus Meiringen sind 120 Firsten abgebrannt und dadurch 165 Familien mit zusammen 784 Personen obdachlos geworden.

Konstantinopel, 26. Okt. Offiziellen Nachrichten aus Yemen zufolge unterwarfen sich die Rebellen in der Umgegend von Sana; die Verbindungen mit Hodeida und Menaha sind wiederhergestellt. Die in Haver angesammelten Nomadenstämme wurden zerstreut, ihr Anführer getödtet. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Bangkok, 26. Okt. In sachverständigen Kreisen wird die Offerte des Mr. Murray Campbell auf den Bau der Korat-Eisenbahn vielfach kommentirt, da man überzeugt ist, daß die Ausführung zu dem offerirten Preise von 6500 Pfd. per Meile großen Verlust bringen muß. Die siamesische Regierung verlangt Bestellung von Sicherheiten; die Zuschlagsertheilung ist aufgeschoben.

Grenoble, 27. Okt. Der Personenzug Lyon-Grenoble ist gestern bei Bahnhof Moirans entgleist; man vermuthet 8 Todte und 20—25 Schwerverwundete.

London, 27. Okt. Die Maschinenbauer am Tyll Weare kündigten den Arbeitgebern für nächsten Sonnabend, weil die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligen wollen. Man schätzt die beschäftigungslos werdenden Arbeiter auf dreißigtausend.

Newyork, 26. Okt. Nach einer Reutermeldung aus Santiago verlangte der Unionsgesandte Egan von der chilenischen Regierung sofortige Erklärungen wegen des Angriffs auf amerikanische Matrosen und eine entsprechende Entschädigung.

Angekommene Fremde.

Posen, 27. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbes. Dr. Zirold u. Frau a. Bytkowo, Pflug u. Frau a. Brody, Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Regierungsassessor Dr. Machatius aus Posen, Arzt Dr. Norton a. Stockholm, Agent Pflanz a. Berlin, Ingenieur Polthoff a. Hannover, Fabrikant Berghaus a. Amsterdam, Direktor Timann a. Hamburg, Fabrikant Rampe a. Magdeburg, Missionar Baron u. Frau a. London, die Kaufleute Halsen a. Schleswig, Nürmann a. Würzburg, Herder a. Freiburg, Gubelt a. Glauchau, Riege a. Cremmitschau, Wolff a. Dresden, Zimmermann a. Breslau, Thumler a. Berlin, Frese a. Bremen, Ziegler a. Neudamm, Schumann u. Wirtz a. Hamburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Mosebach u. Frau a. Siedleczko, Nicolai a. Zlotnik, Major Giese a. Posen, Ober-Finanzrath Wahl a. Stettin, Oberingenieur Engmann a. Landsberg a. W. Landwirth Keibel a. Thorn, Rentier Seifarth a. Warburg i. Westf., die Kaufleute Kehr a. Waltershausen, Kolb, Mölter, Wöhler, Hamburger, Köhler, Abramowski, Sandmann, Stern u. Heßler a. Berlin, Herlitz, Hielscher, Angreß u. Glaser a. Breslau, Frau Sander a. Breslau, Falk a. Schweidnitz, Simon a. Hamburg, Weber u. Löwenthal a. Köln, Thiele a. Leipzig, Wirtal a. München, Otto a. Coburg, Franzelin u. Appelbaum a. Stettin, Munkwicz a. Leipzig, die Brauereibesitzer Schreiber, Seifert u, Wiesner a. Breslau.

Stern's Hotel de l'Europe. Rittergutsbesitzer Graf Potocki a. Bedlewo, Kaufmann Lachmann a. Berlin, Offizier Thermo aus Berlin, Jurist Hiller a. Bamberg, Rentier Albrecht a. Brandenburg, Direktor Albertini a. Berlin, Professor Falb a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Schuck a. Breslau, Bernsteiu a. Berlin, Fritzdorff a. Stettin, Versicherungs-Inspektor Metz a. Danzig, Sandau a. Wronke.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Seelig a. Berlin, Manns a. Nordhausen, Rentier Sarrazin a. Koryszewo, die Gutsbesitzer Hoffmann a. Jeziora, Mantay a. Schweinert-Hauland, die Bauunternehmer Krause und Krause a. Meseritz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Kaufmann Bürgers aus Amsterdam, Hotelbesitzer Augustin a. Berlin, Versicherungsinspektor Ludwig a. Posen, Molkerei-Revisor Altmann a. Breslau, die Kaufleute Schmidt a. Recklinghausen, Schomer a. Wermelshausen, Wolff a. Chemnitz, Schmidt a. Stettin, Frl. Bernhardt a. Kolberg, Restaurateur Holstein a. Leipzig, Bankier Cohn a. Görlitz.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Die Kaufleute Guggenmos a. München, Friedeberg a. Berlin, Gläser a. Kulmbach, Schilling, Markus u. Walther a. Breslau, Hannad a. Lissa, Dluszewski a. Schrimm, Gutsbesitzer Hermann a. Heilsberg, Bahnmeister Cirnabis a. Schneidemühl.

Handel und Verkehr.

** **Der Einlösungskurs der österreichischen Silberkupons** ist unverändert 173 M. geblieben.

** **Köln,** 24. Okt. Die heutige Hauptversammlung des rheinisch-westfälischen Roheisenverbandes beschloß, wie die „Köln. Ztg." meldet, an den bisherigen Preisen festzuhalten.

Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, genehmigte die heutige Hauptversammlung der Wissener Bergwerke den Rechnungsabschluß und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wieder Der Vorstand berichtete, es herrsche bei unveränderten Preisen regere Nachfrage für Roheisen; einige Ausfuhrgeschäfte seien abgeschlossen worden.

** **Köln,** 26. Okt. Wie die „Kölnische Volkszeitung" berichtet, haben die Verhandlungen der Wittener Zechengruppe „Hamburg", „Franziska" und „Ringeltaube" mit dem Dortmunder Kohlenverkaufverein in den letzten Tagen eine derartige Wendung genommen, daß der Beitritt dieser Zechen zu dem genannten Verkaufverein als gesichert angesehen werden könne.

Marktberichte.

** **Berlin,** 24. Okt. [Butter-Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Trotz der animirten Berichte mit weiteren Preissteigerungen von den Exportplätzen verlief hier das Geschäft in ruhiger Stimmung. Die Zufuhren waren wieder sehr klein, der Konsum aber so schwach, daß die Einlieferungen nicht nur ausreichten, sondern ein Theil sogar unverkauft blieb. Preise für feinste Qualitäten behaupteten sich voll; abfallende meist futterig und ölig schmeckende mußten billiger erlassen werden. Für Landbutter hat die bisherige Frage nachgelassen und Preise konnten sich nur schwer behaupten. Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnittspreise. — Nach hiesiger Usance. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 115—117 M. IIa. 112—114 M., IIIa. 108 bis 111 M., abfallende 101—106 M., Landbutter: Preußische 85—95 M., Netzbrücher 80—90 M., Pommersche 80—90 M., Polnische 78—84 M., Schlesische 90—98 M. Margarine 45—75 M. Tendenz: Mäßige Einlieferungen, mäßige Nachfrage ließen Preise unverändert.

O. Z. **Stettin,** 24. Okt. (Wochenbericht.) Der Verkehr im Waarengeschäft war auch in der verflossenen Woche ziemlich ruhig und kamen Umsätze von Belang nur in Heringen vor.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 3500 Ztr., vom Transito-Lager gingen 750 Ztr. ab. Die verflossene Woche zeigte an allen Märkten eine durchweg feste Tendenz und werden sich die Preise, so lange die Brasil-Zufuhren klein bleiben, voll behaupten können. Es schließt Newyork 30 Pts., Havre 1 Fr., Rio 100 Reis und Santos 200 Reis höher. An unserem Platze kam es zu einigen Bedarfs-Abschlüssen seewärts, das Inland verhält sich angesichts des Deports der Terminpreise abwartend und wird erst wieder mit Vertrauen kaufen, wenn die Notirungen für die späteren Monate nicht billiger, als für greifbare Waare lauten. Unser Markt schließt ruhig. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104—114 Pf., Menado und braun Preanger 120 bis 140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 110—120 Pf. Java blank bis blaß gelb 103—108 Pf., do. grün bis ff. grün 90—98 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 95 100 Pf., do. grün bis ff. grün 83—88 Pf., Campinas superior 76 bis 80 Pf., do. gut reell 72—75 Pf., do. ordinär 60 bis 70 Pf., Rio superior 75 bis 78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., do. ordinär 60—65 Pf. Alles transito.

Hering. Die Zufuhr von Schottland betrug in dieser Woche 11 731½ Tonnen, und stellt sich sonach der Total Import von dort bis heute auf 259 658½ Tonnen, gegen 315 976 Tonnen in 1890 und 275 641 Tonnen in 1889 bis zur gleichen Zeit. In Folge der wesentlich erhöhten Forderungen von Holland war das Geschäft in Schottischen Heringen diese Woche wieder sehr lebhaft, in allen Sorten haben täglich größere Umsätze bei steigender Tendenz der Preise stattgefunden. Bezahlt wurden für Crownfulls 39—40 M., ungestempelte Vollheringe 36—39 M., Crownmatfulls 32—33 M., Medium Fulls 31—35 M., ungestempelte Matties- 25—29 M., Crownihlen und Crownmixed 29—30 M., Tornbellies 21—24½ M. unversteuert. — Von Norwegen wurden 3396 Tonnen Fettheringe zugeführt. Die Stimmung ist andauernd fest, und was von guter Waare angeboten wurde, fand schlanken Absatz; nennenswerthe Läger befinden sich nicht am Platze. Kaufmanns- bedang 40—41 M., Großmittel 38—40 M., Reellmittel 29—31 M., Mittel 17—22 M., Kleinmittel 11—12 M. unversteuert. Die Zufuhr von Schwedischen Heringen beschränkte sich auf 224 Tonnen; da der Frühfang beendet ist, sind nennenswerthe Ankünfte während der nächsten Wochen nicht zu erwarten. Preise sind unverändert: Fulls 33—34 M., Medium Fulls 28—30 M., Ihlen 23—25 M. unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 14. bis 20. Oktober 4349 Tonnen Heringe versandt, und beträgt sonach der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 20. Oktober 137 000 Tonnen, gegen 173 721 Tonnen in 1890 und 162 670 Tonnen in 1889 in gleichem Zeitraum.

** **Leipzig,** 26. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Nov. 3,67½ M., p. Dez. 3,70 M., p. Jan. 3,72½ M., p. Febr. 3,75 M., p. März 3,75 M., p. April 3,75 M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,77½ M., p. Juli 3,77½ M., p. August 3,80. p. Sept. 3,80 M., per Okt. 3,80 M. Umsatz 60 000 Kilo. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
26. Nachm. 2	751,0	NWW mäßig	bedeckt	+12,9
26. Abends 9	751,0	NWW stark	bedeckt	+ 11,2
27. Morgs. 7	751,4	NWW steif	bedeckt	+ 8,0

Am 26. Okt. Wärme-Maximum 12,9° Cels.
Am 26. „ Wärme-Minimum + 8,7° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Oktbr. Morgens 0,72 Meter.
„ „ 26 „ Mittags 0,72 „
„ „ 27. „ Morgens 0,72 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 26. Okt. Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,10, Konsol. Türken 17,65, Türk. Loose 60,50, 4proz. ung. Goldrente 90,00, Bresl. Diskontobank 94,50, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 150,90, Schles. Bankverein 110,75, Donnersmarckhütte 87,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,50, Oberschles. Eisenbahn 59,25, Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 122,00, Oppeln. Zement 87,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 211,00, Laurahütte 118,25, Verein. Oelfabr. 96,75, Oesterreich. Banknoten 173,40, Russ. Banknoten 215,00.

Frankfurt a. M., 26. Okt. (Schlußkurse Fest.

Lond. Wechsel 20,325, 4proz. Reichsanleihe 105,55, österr. Silberrente 78,65, 4⅕proz. Papierrente 78,80 do. 4proz. Goldrente 94,40, 1860er Loose 118,90, 4proz. ungar. Goldrente 89,90, Italiener 88,60, 1880er Russen 95,50 3. Orientanl. 65,50, unifiz. Egypter 96,30, konv. Türken 17,40, 4proz. türk. Anl. 79,60 3proz. port. Anl. 36,80, 5proz. serb. Rente 85,00, 5proz. amort. Rumänier 97,70, 6proz. konsol. Mexik. 84,50, Böhm. Westb. 296¾, Böhm. Nordbahn 158¾, Franzosen 242½, Galizier 176¾, Gotthardbahn 133,90, Lombarden 83⅞, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 171⅞, Kreditakt. 240⅛, Darmstädter 130,60, Mitteld. Kredit 97,50, Reichsb. 144,50. Disk.-Kommandit 174,20, Dresdner Bank 135,20, Pariser Wechsel 80,55 Wiener Wechsel 173,10, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 117,30, Dortmund. Union 59,40, Harpener Bergwerk 179,70, Hibernia 147,80, 4proz. Spanier 66,90, Mainzer 110,40.

Privatdiskont 3⅜ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239⅜, Disk.-Kommandit 173,70, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden 89,00, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschterader —,—, Böhmische Westbahn —,—.

Wien, 26. Okt. (Schlußkurse.) Nach anfänglicher scharfer Reaktion besonders in Lombarden und Nebenwerthen wesentlich beruhigt und vorwiegend kräftig erholt.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,55, do. 5proz. 101,90, do. Silberr. 91,30, do. Goldrente 109,10, 4proz. ung. Goldrente 103,90, do. Papierrente 100,85, Länderbank 188,00, österr. Kreditaktien 278,87½, ungar. Kreditaktien 324,00 Wien. Bk.-V. 105,75, Elbethalbahn 211,00, Galizier 204,10, Lemberg-Czernowitz 235,00, Lombarden 94,00, Nordwestbahn 198,50, Tabaksaktien 153,25, Napoleons 9,32, Marknoten 57,72½, Russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Paris, 26. Okt. Bessere Tendenz auf Gerüchte, wonach das spanische Vorschußgeschäft mit Rothschild perfekt wäre, darauf besonders Exterieurs und andere spanische Werthe höher. In Rente Deckungen, Italiener matt auf Zolltariffrage, Türkenwerthe befestigt. Rio Tinto günstig auf angebliche Steigerung des Kupferpreises.

Paris, 26. Okt. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amort. Rente 96,52½, 3proz. Rente 96,02½, 4½proz. Anl. 106,00, Italiener 5% Rente 89,50, österr. Goldr. 94¼, 4% ungar. Goldr. 90,56, 3. Orient-Anl. 67,25, 4proz. Russen 1889 —,—, Egypter 486,87, konv. Türken 17,60, Türkenloose 61,25, Lombarden 218,75, do. Prioritäten 307,00, Banque Ottomane 543,00, Panama 5proz. Obligat. 27,00, Rio Tinto 493,12, Tabaksaktien 336,00, Neue 3proz. Rente 95,02, 3proz. Portugiesen 37,00, Neue 3proz. Russen 78⅛.

Nachbörse: Italiener 89,25, neue 3proz. Russen 77¾.

London, 26. Okt. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 95$^{1}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente 88⅜, Lombarden 8⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 94¼, konv. Türken 17⅜, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89¼, 4prozent. Spanier 67¼, 3½proz. Egypter 87¾, 4proz. unific. Egypter 96¼, 3proz. gar. Egypter 100⅛, 4¼proz. Trib.-Anl. 92, 6proz. Mexik. 85½, Ottomanbank 11⅝, Suezaktien 110¼, Canada Pacific 91⅜, De Beers neue 12¾, Platzdiskont 2⅜.

Rio Tinto 19½, 4½proz. Rupees 74⅛, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 60½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleih 32, Neue 3proz. Reichsanleihe 82½, Silber 44$^{1}/_{16}$.

In die Bank flossen 5 000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen 175 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland.

Petersburg, 26. Okt. Wechsel auf London 95,35, Russisch. II. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe 100¼, do. Bank für auswärtig. Handel 254½, Petersburger Diskontobank 580, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 475. Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 146, Große Russ. Eisenbahn 239, Russ. Südwestbahn-Aktien 110. Privatdiskont 5½.

Buenos-Ayres, 24. Okt. Goldagio 332,00.

Rio de Janeiro, 24. Okt. Wechsel auf London 14.

Produkten-Kurse.

Köln, 26. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,70, p. März 23,40. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko

25,75, p. Nov. 24,25, p. März 23,25. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 15,00, fremder 17,50. Rüböl loko 63,50, p. Okt. 63,10, p. Mai 1892 63,60. — Wetter: Trübe.

Bremen, 26. Okt. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 6,05 M. bez.

Baumwolle. Stetig. Upland middling, loko 44½ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt 44 Pf., Nov. 44¼ Pf., Dez. 44½ Pf., Jan. 44¾ Pf., Febr. 45¼ Pf., März 45½ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pf., Armour 35 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 75 Ball. Cap, 16 Ball. Kämmlinge. — Ball. Buenos-Ayres.

Bremen, 26. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111¾ Gd.

Hamburg, 26. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 208—217. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko fest, neuer 186—190. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 63,00. — Spiritus still, p. Okt.-Nov. 39¼ Br., p. Nov.-Dez. 39¼ Br., p. Dez.-Jan. 39¾ Br., April-Mai 39½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,20 Br., p. Nov.-Dez. 6,20 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 26. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Okt. 13,07½, p. Dezbr. 13,07½, p. März 13,35, p. Mai 13,57½. Ruhig.

Hamburg, 26. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 66½, per Dezbr. 58½, p. März 56¼, p. Mai 56½. Behauptet.

Pest, 26. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Herbst 10,88 Gd., 10,90 Br., p. Frühjahr (1892) 10,90 Gd., 10,92 Br. Hafer p. Herbst 6,45 Gd., 6,50 Br., p. Frühjahr (1892) 6,51 Gd., 6,52 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,97 Gd., 5,99 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 14¼ Gd., 14⅜ Br. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Okt. Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Oktbr. 26,80, p. Novbr. 27,10, p. Novbr.-Febr. 27,60, p. Jan.-April 28,20. — Roggen fest, p. Okt. 20,50, p. Jan.-April 21,60. — Mehl behauptet, p. Okt. 60,50, p. Nov. 60,80, p. Nov. - Febr. 61,40, p. Jan.-April 62,30. — Rüböl ruhig, p. Okt. 68,50, p. Nov. 69,00, p. Nov.-Dez. 69,25, p. Jan.-April 71,00. Spiritus behauptet, p. Okt. 40,00, p. Nov. 39,75, p. Nov.-Dez. 39,75, p. Jan.-April 40,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 26. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 34,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Okt. 35,87½, p. Nov. 35,87½, p. Nov.-Jan. 36,12½, p. Jan.-April 36,75.

Havre, 26. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 13000 Sack, Santos 17000 Sack. Recettes Sonnabend.

Havre, 26. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 82,50, p. Dez. 73,25, p. März 71,00. Ruhig.

Amsterdam, 26. Okt. Java-Kaffee good ordinary 49½.

Amsterdam, 26. Okt. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 26. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Nov. —, per März 272. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, Okt. 235, p. März 248. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 31⅜, p. Herbst 31¼, p. Mai 32⅞.

Antwerpen, 26. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste unverändert.

Antwerpen, 26. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅛ bez. und Br., p. Okt. 15 Br., p. Nov. 14⅞ Br., p. Jan.-April 14½ bez., 15 Br. Flau.

Antwerpen, 26. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. 4,55, Jan. 4,65, April 4,70, entfernte Termine 4,75 Käufer.

London, 26. Okt. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ stetig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅛ stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 26. Okt. An der Küste 3, Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

London, 26. Okt. Chili-Kupfer 47¼, per 3 Monat 48.

London, 26. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, feiner englischer Weizen 1 sh., fremder mitunter ½ sh. theurer, angekommener Weizen fest. Mehl anziehend, feinste Marken ½ sh. höher. Hafer circa 2—2½ sh. höher als vorige Woche. Uebrige Artikel fest, anziehend. Schwimmendes Getreide im Allgemeinen circa ¼ sh. theurer.

London, 26. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 17. bis 23. Okt.: Englischer Weizen 4 280, fremder 22 563, englische Gerste 3164, fremde 25 766, englische Malzgerste 14 880, fremde —, englischer Hafer 853, fremder 77 329 Qrts. Englisches Mehl 23 492, fremdes 26 595 Sack und 600 Faß.

Glasgow, 26. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Glasgow, 26. Okt. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7000 Tons gegen 6300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 26. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Stetig. Tagesimport 7 000 B.

Liverpool, 26. Okt. (Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner fest, Surats stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4\frac{23}{32}$ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. $4\frac{47}{64}$ Käuferpreis, Jan.-Febr. $4\frac{49}{64}$ do., März-April $4\frac{27}{32}$ do., Mai-Juni $4\frac{15}{16}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 26. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. 59¾. Weizen per Dezbr. 106.

Berlin, 27. Okt. Wetter: Bewölkt, kühler.

Newyork, 26. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. 102⅞ C., p. Nov. 103¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 26. Okt. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung bei ruhigem Handel, doch setzten einige Ultimowerthe etwas niedriger ein. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber nur für vereinzelte Papiere geschäftliche Anregung dar.

Hier nahmen mit der Ultimoregulirung verbundene Transaktionen die Aufmerksamkeit hervorragend in Anspruch und in Folge belangreicherer Deckungen befestigte sich die Haltung im Verlaufe des Verkehrs weiter. Der Börsenschluß erschien aber ganz allgemein abgeschwächt.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Geschäft und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten; Ungarische Goldrente und Italiener schwach, Russische Noten fest.

Der Privatdiskont wurde mit 3 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien etwas schwächer ein und schlossen nach vorübergehender Befestigung wieder schwach; Franzosen ziemlich behauptet, Lombarden erheblich niedriger, andere österreichische Bahnen schwächer; schweizerische Bahnen Anfangs schwach, dann fester, Gotthardbahn lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien abgeschwächt, namentlich Ostpreußische Südbahn mehr angeboten.

Bankaktien fest; die spekulativen Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Deutschen Bank etwas anziehend und ziemlich belebt.

Industriepapiere sehr ruhig und wenig verändert. Montanwerthe Anfangs fest, schließlich durch Realisationen abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Okt. Die neuesten Nachrichten über die Ausfuhrverbote Rußlands wirkten befestigend auf den Getreidemarkt; bei ziemlich regen Umsätzen gewann **Weizen** ca. 2 M., **Roggen** für Herbst-Sichten 1 M., per Frühjahr 2 M. **Hafer** belebt und steigend, per Herbst 1 M., hintere Sichten 2 M. höher. **Roggenmehl** bei stillem Geschäft in fester Haltung. **Rüböl** behauptet. **Spiritus** eröffnete auf stärkeres Angebot und Realisationen 50 Pf billiger; später konnten sich die Preise theilweise erholen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest und höher. Gek. 50 To. Kündigungspreis 227 M. Loko 217—234 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 228 M., p. diesen Monat 227—227,5 bez., p. Okt.-Nov. 226,75—227,25 bez., p. Nov.-Dez. 226,75—227,5 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 228,75—228,25—228,5 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko vernachlässigt. Termine höher. Gek. 1450 To. Kündigungspreis 238,25 M. Loko 224—243 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 237 M., p. diesen Monat 238,75 bis 237,5—238,5 bez., p. Okt.-Nov. 235,75—235,5—236—235,5 bis 236,25 bez., p. Nov.-Dez. 233,25—233—233,5—232,75—234 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 225—226—225,5—227—226,75 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 155—205 M. Futtergerste 156—175 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—188 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M. Pomm., preuß., schles. u. russ., mittel bis guter 172—179, feiner 181—184 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat 176—175,5—175,75 bez., p. Okt.-Nov. und p. Nov.-Dez. 176—174,75—175,5 bez., p. Dez.-Jan. 177—175,75 bis 176,5 bez., p. April-Mai 178—179,25 bez.

Mais p. 1000 Kilo Loko fest. Termine höher. Gek. 150 To. Kündigungspreis 172 M. Loko 171—186 M. nach Qual., p. diesen Monat 172—173 bez., p. Nov.-Dez. — bez., p. April-Mai 139—138,75—139,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—193 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 32—32,15 bez., p. Okt.-Nov 31,95—32,1 bez., p. Nov.-Dez. 31,9 bis 32,05 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 31—31,1 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine fest. Gek. 3200 Ztr. Kündigungspreis 64,5 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 64,5—64,3—64,8 bez., p. Okt.-Nov. — bez., p. Nov.-Dez. 61,2 M., p. März-April —, p. April-Mai 60,8 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 29,50 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 16,75 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 29,50 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 70,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gek. 240 000 Ltr. Kündigungspreis 49,6 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 49,9—49,2—49,6—49,4 bez., p. Okt.-Nov. 49,7—49,2—49,6—49,4 bez., p. Nov.-Dez. 49,7—49,1—49,6—49,4 bez., p. Dez.-Jan. 49,9 49,4—49,7—49,6 bez., p. Jan.-Febr. 1892 —, p. Febr.-März —, per April-Mai 50,8—50,5—50,9—50,7 bez., p. Mai-Juni — bez., p. Juni-Juli 51,4—51,2—51,6—51,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf

Bank-Diskonto. Wechsel v. 26.

Amsterdam	3	8 T.	168,20 bz
London	3	8 T.	20,32 bz
Paris	3	8 T.	80,55 bz
Wien	4	8 T.	173,15 bz
Petersburg	4½	3 W.	210,50 bz
Warschau	4½	8 T.	212,50 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück	16,13 G.
Gold-Dollars	4,185 bz
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,31 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,40 bz
Russ. Noten 100 R.	213,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,60 B.
do. do.	3½	97,80 bz
do. do.	3	84,00 G.
Prss. cons Anl.	4	105,30 G.
do. do.	3½	97,90 G.
do. do.	3	84,00 G.
do- Scrips,int.	3	84,00 bz
Sts.-Anl. 1868	4	102,00 B.
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,60 bz G.
do. do. neue	3½	95,60 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,00 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,30 bz
do.	4½	109,75 G.
do.	4	102,40 bz
do.	3½	97,10 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	94,90 bz
Kur. u Neu-mrk.neue	3½	95,40 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,20 bz
Pommer.	3½	95,30 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,70 G.
do.	3½	94,90 G.
Schls.altl.	3½	96,00 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,90 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	95,90 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,25 bz
do.neu I. II.	3½	94,25 bz
Renten: Pommer.	4	101,80 B.
Posensch.	4	101,70 bz
Preuss.	4	101,70 B.
Schles.	4	101,90 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	94,50 G.
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	
Prss.Präm-Anl.	3½	155,25 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	336,00 G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,70 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,60 G.

Brnsch. 20. T.L	—	103,50 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,00 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,10 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,70 bz
Oldenb. Loose	3	125,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	40,50 B.
do. do.	—	41,75 B.
Bukar.Stadt-A.	5	93,25 G.
Buen. Air.G.-A.	—	32,40 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,00 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,40 bz
do. 1890	3½	87,80 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,00 G.
Griech. Gold-A	5	77,80 bz
do. cons. Gold	4	56,60 B.
do. Pir.-Lar.	5	73,10 bz G.
Italien. Rente	5	88,90 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	46,40 bz B.
Mexikan. Anl.	6	86,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,00 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,60 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,70 bz
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	119,00 B.
do. 1864er L.	—	318,50 G.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	66,75 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	64,30 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	50,50 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,30 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	84,10 bz
do. II. III. VI.	4	79,25 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,75 bz G.
do. do. Rente	4	82,90 bz
do. do. fund.	5	100,50 bz
do.do.amort.	5	97,50 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,00 bz B.
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	94,75 bz
Russ. Goldrent	6	103,50 G.
do. 1884 stpfl.	5	103,80 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,60 bz
III. Orient 1879	5	65,40 bz
Nikolai-Obl.	4	95,25 bz
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	145,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	96,10 G.
Schwedische	3½	93,75 bz
Schw.d.1890	3½	93,75 bz
do. 1888	3	82,70 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,10 bz B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,70 bz
do. Rente	5	85,10 bz G.
do. do. neue	5	86,10 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,25 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,50 bz
do.Consol. 90	4	64,60 G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400 Frc.-L.	—	60,50 bz
do. EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	90,00 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,10 G.
do. do. do	4½	100,25 G.
do.Papier-Rnt.	5	86,80 bz
do. Loose	—	3,50 B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	62,80 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{20}$	179,75 bz
Crefelder	4⅘	100,80 bz
Crefld-Uerdng	0	30,90 bz G.
Dortm.-Ensch	4	104,00 G.
Eutin-Lübeck	1¾	48,25 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	78,25 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	221,10 bz
Lübeck-Büch.	7½	147,50 B.
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	54,10 bz B.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 B.
Ostpr. Südb.	⅙	74,50 bz
Saalbahn	0	30,00 B.
Stargrd-Posen	4½	101,75 bz G.
Weimar-Gera	0	15,10 B.
Werrabahn	3	74,75 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,25 bz
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	87,00 G.
Dux-Bodenb.	12½	215,60 G.
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	74,10 G.
Kronpr. Rud.	4¾	88,60 bz G.
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	70,60 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	
Reichenb.-P.	3,81	76,60 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	41,30 bz
Tamin-Land	0	
Unger.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	67,25 bz
Ivang. Domb.	5	101,60 G.
Kursk-Kiew	12,66	
Mosco-Brest	3	66,80 G.
Russ. Staatsb.	6,56	127,00 bz
do. Südwest.	5,93	72,50 B.

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅖	125,00 bz
Gotthardbahn	6½	133,10 bz
Ital. Mittelm.	5½	91,90 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0.40	17,25 bz
Lux. Pr. Henri	2½	47,70 bz
Schweiz.Centr	6⅗	150,20
do. Nordost	6	119,25 bz
do. Unionb.	4½	78,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	96,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	111,50 G.
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	46,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	80,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	111,00 bz G
Marienb Mlawk	5	106,80 G.
Mecklb. Südb.	4	22,60 B.
Ostpr. Südbah	5	109,75 B.
Saalbahn	4¾	104,00 bz G
Weimar-Gera	3⅔	90,60 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,20 G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,80 bz G
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 bz
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	91,20 bz
Dux-PragG-Pr.	5	106,00 G.
do.	4	98,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,40 bz
Kronp Rudolfb	4	81,50 bz
do.Salzkammg	4	99,20 bz B
Lmb Czernstfr	4	78,20 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,60 G.
do. Staats-I.II	5	106,30 bz
do.Gold-Prio.	4	99,00 G.
do. Lokalbahn	4½	82,75 G.
do. Nordwestb	5	91,10 bz B
do.NdwB.G.-Pr	5	105,80 bz G
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb.		90,25 bz
Gold-Pr.	3	68,25 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	61,20 B.
do. Obligation.	5	102,10 bz
do. Gold-Prior.	4	94,20 bz B.
Baltische gar.	5	96,10 bz
Brest-Grajewo	5	96,50 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	95,65 bz
Kozlow-Wor. g.	4	87,10 B.
do. 1889	4	90,40 G.
do. Chark.As.(O)	4	88,50 bz
do. (Oblig.) 1889		90,50 B.
Kursk-Kiewconv	4	88,75 bz G.
Losowa-Sebast.	5	97,80 B.
Mosco-Jaroslaw	5	67,53 B.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	87,10 bz G.
do.Smolensk g.	5	99,30 bz
Orel-Griasy conv	4	87,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,10 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,30 bz
Rybinsk-Belog.	5	88,40 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	91,30 bz
Transkaukas. g.	3	79,20 bz
Warsch.-Ter. g.	5	99,90 bz
Warsch-Wien n.	4	97,60 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	90,40 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anatol.Gold-Obl.	5	83,10 bz
Gotthardbahncv.	4	101,60 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,10 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,75 bz G.
do. Lit. B.	5	86,30 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	59,25 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	92,90 bz
Manitoba	4½	95,50 bz
Northern Pacific	6	114,10 bz
San Louis-Francisco	6	104,80 G.
Southern Pacific	6	109,50 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	100,00 B.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,00 B.
do. do. II.	3½	107,10 G.
do. do. III. abg.	3½	91,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	95,90 G.
do. do. V. abg.	3½	90,90 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,00 bz G.
do. do.	3½	93,10 G.
Hmb.Hyp.Pf. (z.100)	4	101,00 bz
do. do. (rz.100)	3½	92,10 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	125,75 bz
Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	113,50 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,00 G.
do. do. (rz.115)	4½	114,50 G.
do. do.X. (rz.110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz.100)	4	100,10 B.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 B.
do. do. (rz.100)	3½	92,25 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3½	92,30 bz G.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	93,40 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,80 bz
do. do. do.	3½	92,70 B.
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	110,20 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,25 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.118)	4½	102,75 B.
do. do. (rz.110)	4	99,20 bz B.
do. do. (rz,100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	80,00 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,25 G.
do. Handelsges.	9½	138,25 bz G.
do. Maklerver.	11	131,40 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 bz
do. Wechslerbk.	6	95,60 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	130,40 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	148,00 bz B.
do.Genossensch.	7	121,25 G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command	11	174,10 bz
Dresdener Bank	10	135,25 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	82,30 bz G.
Internat. Bank	6	103,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,75 bz G.
Leipziger Credit	12	164,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118,60 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	126,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,00 bz G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	97,10 G.
Nationalbk. f. D.	9	111,25 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,80 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	107,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,60 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	146,00 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,80 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	101,25 bz
Reichsbank	8.81	143,00 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	110,50 bz B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	152,25 G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	142,25 G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	133,00 bz G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2½	74,10 G.
Hann. St.-P.	4½	63,50 bz G.
Bauges. Humb.	6	132,10 G.
Moabit	5	123,75 B.
Passage	3	79,25 G.
U. d. Linden	0	15,00 G.
Berl.Elektr-W.	—	161,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	76,30 bz
do. do. St.-Pr.	0	108,10 bz
Ahrens Br., Mbt	0	
Berl. Bock-Br.	0	54,90 B.
Schultheiss-Br	—	253,50 bz
Bresl. Oelw.	10	96,75 G.
Deutsch. Asph.	2	68,75 G.
DynamitTrust.	11	133,75 G.
Erdmannsd.Sp	6½	63,50 G.
Fraust. Zucker	0	62,25 bz G.
Glauz. do.	8⅔	117,50 G.
GummiHarbg.-Wien	—	236,00 bz
do. Schwanitz	18	156,00 bz G.
doVoigtWinde	7	125,25 G.
do.VolplSchlüt	5½	98,50 bz G.
HemmoorCem	10	103,00 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	4	106,25 bz
Löwe & Co.	18	234,00 bz G.
Bresl. Linke	14	155,60 bz
do. Hofm.	14	161,90 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	80,50 bz G.
Görlitz cv.	10	127,50 B.
Görl. Lüdr.	—	154,00 bz G.
Grusonwrk.	—	146,75 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	232,60 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	114,25 bz G.
Sudenburg	20	262,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	93,00 bz G.
OppelnCem-F.	6½	87,90 bz G.
do. (Giesel)	8½	89,75 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	212,25 bz G.
Hamb. Pferdeb	6	106,50 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	86,00 bz
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	61,25 bz G.
Schles. Cem.	10½	122,00 bz G.
StettBred.Cem	5	107,00 B.
do. Chamott.	30	218,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	169,50 bz G.
Berzelius	12	123,90 bz G.
Bismarckhütte	18	128,50 bz G.
BochGussst-F.	10	121,25 bz
Donnersmrck	8	86,75 G.
Dortm. St-Pr.A	—	65,25 bz
Gelsenkirchen	12	151,50 bz G.
Hibernia	19	148,30 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	48,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	29,00 G.
König u. Laura	11	118,60 bz
Lauchham. cv.	13	119,50 G.
Louis.TiefStPr	13	133,00 bz
Oberschl. Bd.	5	59,50 B.
do. Eisen-Ind.	11	125,00 G.
Redenh.St.-Pr.	—	45,70 G.
Riebeck. Mont.	15	177,00 bz G.
Schles. Kohlw.	0	35,25 bz G.
do. Zinkhütt.	18	213,00 bz
do. do. St.-Pr.	18	212,80 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	61,00 bz G.
do. St.-Pr.	8½	124,00 bz B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	41,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.